

# St. Marien nach ihrer Vollendung

## Kirchbauwerk Schwerte Stadt gegründet

Doch woll'n wir auf ihren Lorbeern  
nicht ruh'n uns zufrieden aus;  
wir wollen vielmehr vollenden  
das erst halbvollendete Haus.

Dem Rumpfbau fehlt noch die Krone:  
der Hauptturm, so mächtig und hoch,  
und um das Kreuz zu vollenden,  
fehlt noch dem Hauptschiff ein Joch.

Es war am 23. September 1922, da bekam unsere Pfarrkirche neue Glocken. Sie haben nicht allzulange geläutet — nur 20 Jahre — für ein Glockenleben eine recht kurze Spanne! Wie im ersten Weltkrieg verfielen sie auch im zweiten furchtbaren Völkermorden der Beschlagnahme. Aber eine, die kleinste war es, blieb vor dem Untergange bewahrt. Und diese Glocke trug die Inschrift: „In honorem S. Laurentii-Laurentius Schnurbus Parochus“ (auf deutsch: Zu Ehren des hl. Laurentius — Lorenz Schnurbus, Pfarrer). Noch heute läutet diese Glocke — während der Kriegsjahre verwaist in unserem kleinen Turm —, als Kleppglocke, um den Beginn des Gottesdienstes anzusagen. Ist es nicht so, als wenn der Erbauer dieser Kirche mir, dem dritten Pfarrer der Jubilarin, und der ganzen Gemeinde Sonntag für Sonntag zuruft: „Vollendet das Werk!“ — 50 Jahre schon fehlt der Turm, 50 Jahre schon kann der helle Glockenklang nicht über Schwerte erklingen, da die Glocken eingeschlossen sind in viel zu kleinen Türmen.

Muß das Werk vollendet werden? — Ja, wir müssen die Forderung der älteren Generation vernehmen, die uns das Werk hinterließ, damit wir es vollenden.

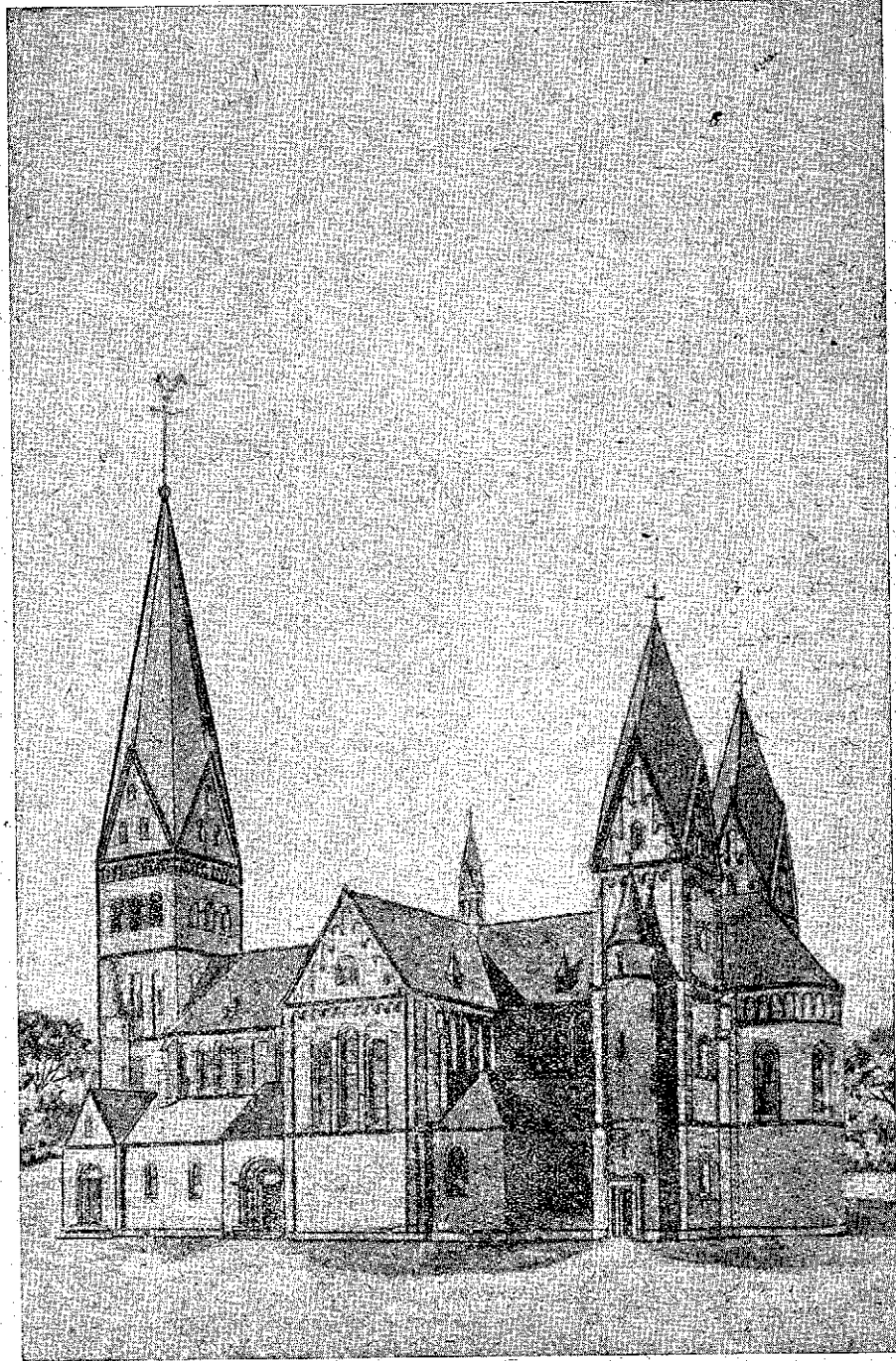
Muß es sein? — Ja, St. Marien als letztes Glied einer Kette von Kapellen und Kirchen muß über das Stadtbild von Schwerte ragen, wie einstmal katholische Gemeinde St. Viktor sichtbar baute.

Muß es sein? — Ja, weil endlich einmal der Klang unserer Glocken über unsere Heimatstadt hörbar erklingen muß.

Holzen und Schwerte-Ost opfern beispielhaft für ein Gotteshaus, das inmitten ihrer Gemeinschaft stehen soll.

**Pfarrkinder von Schwerte-Stadt**, am Pfarrfamilienfest wie in dieser Festnummer ruft Euer Pfarrer Euch auf: Laßt uns das Werk unserer Väter vollenden!

Pfarrer Schnurbus hat in seinem Schreiben vom Dezember 1898 gesagt: „Gottes Hilfe und die bekannte Opferfreude der märkischen Katholiken, die



in der Pfarrei Schwerte eine besonders große ist, wird es ermöglichen, über die vorliegenden Schwierigkeiten wegzukommen und zu bewirken, daß in nicht zu ferner Zeit auch in Schwerte ein neues Gotteshaus sich erhebt, welches Gott würdig ist.“ Ich glaube, mit Pfarrer Schnurbus auch sagen zu dürfen,

daß in nicht so ferner Zeit ein vollendetes Gotteshaus sich erhebt, wie es sich einmal die Väter erdachten.

Das sei unser Dank an die Ahnen: das so mutig begonnene Werk nun kraftvoll zu Ende zu führen, wobei uns Maria bestärkt.